Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 718

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 12. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

B. C. **Berlin,** 11. Okt. Die Wiedereinführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern ist, wie wir aus informirter Quelle vernehmen, gesichert, da sich der Finanzminister jetzt mit dem erforderlichen Kostenbetrage einverstanden erklärt hat. Ebenso ist die definitive Entscheidung dahin getroffen worden, daß die Oberlandesgerichte die zweite Instanz bilden sollen. Die bezüglichen Vorlagen sollen schon in der nächsten Reichstagssession eingebracht werden.

— Die „Leipz. N. Nachr.", ein Bismarck'sches Organ, kommen noch einmal auf den Güns-Kissinger Depeschenwechsel zurück. In Ergänzung der auch von uns wiedergegebenen Ausführungen der Münchener „Allg. Ztg." wird ihnen von ihrem Berliner Mitarbeiter mitgetheilt, daß sich unmittelbar vor dem kaiserlichen Telegramm an Bismarck vom 19. September zwischen Dr. Schweninger und Dr. Ernesti folgende Vorgänge abgespielt hätten:

Professor Schweninger hatte über die letzte Erkrankung dem Kaiser noch keinen Bericht erstattet, ohne Zweifel im Einverständniß mit dem Fürsten und der Familie, weil er, wie schon früher erwähnt, weder Zeit zu Berichten im höfischen Stil gefunden, noch aber durch einen bedenklich lautenden Bericht jene Stelle zu einem ersten Entgegenkommen anregen, um nicht zu sagen moralisch nöthigen durfte, die bisher fast allein von allen deutschen Souveränen keine Notiz von der nicht leichten Erkrankung des Fürsten genommen hatte. Und daß ein alarmirender Bericht des Leibarztes an den Kaiser in manchen Kreisen so beurtheilt worden wäre, wird wohl keinem Zweifel begegnen. Schweninger hatte also nicht berichtet, und das Wort „verspätet" in dem kaiserlichen Telegramm könnte sich nur indirekt auf den Leibarzt beziehen. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, daß thatsächlich vor der Depesche des Kaisers ein Drahtbericht des Oberstabsarztes Dr. Ernesti an Schweninger einlief, der in brüskem Tone etwa besagte, der stellvertretende Leibarzt sei beauftragt, dem Allerhöchsten Mißvergnügen über die Unterlassung der Berichterstattung Ausdruck zu geben und gleichzeitig den Befehl auszusprechen, das Versäumte schnellstens nachzuholen. Darauf antwortete Professor Schweninger, der durch den Ton dieser Mahnung auf das Tiefste verletzt war, zuerst dem Dr. Ernesti, indem er dessen „Aufforderung" kurz zurückwies und zugleich das Ersuchen an ihn richtete, ihm seine vorgesetzte Behörde namhaft zu machen, damit er (Schweninger) Beschwerde erheben könne! Gleichzeitig erging ein entschuldigendes Telegramm an den Kaiser, das die bekannten Gründe für die Unterlassung der Berichterstattung angab, und dabei auf jenes eben erwähnte Telegramm an Dr. Ernesti Bezug nahm. Ferner wurde ein ausführlicher Bericht innerhalb der üblichen zwölf Stunden in Aussicht gestellt. Alles andere ist aus früheren Veröffentlichungen bereits bekannt, und es erübrigt deshalb nur noch, den Ausstreuungen entgegenzutreten, die Veröffentlichung des kaiserlichen Kabinetsschreibens vom 20. April 1890 (in der „Kreuzzeitung") sei von Professor Schweninger selbst ausgegangen. Nach den mir zugegangenen Informationen, die einer sicheren Quelle entstammen, ist diese Annahme durchaus falsch. Mein Gewährsmann glaubt im Gegentheil bestimmt annehmen zu dürfen, daß die Publikation des kaiserlichen Schreibens von der Regierung nahestehender Seite veranlaßt sei; dafür sprechen neben der Form der Veröffentlichung noch eine Reihe von äußerlichen Gründen, deren geringster nicht der ist, daß jenes kaiserliche Schreiben wohlverwahrt in Berlin ruht, also nicht via Kissingen in die Redaktion der „Kreuzztg." wandern konnte.

— Der Wahlaufruf der Konservativen hat wenigstens für „später" die Nothwendigkeit anerkannt, die Mißstände und Unklarheiten auf dem Gebiete der Schulunterhaltungspflicht durch eine einheitliche gesetzliche Regelung zu beseitigen. Was dieses Versprechen werth ist, beweist am besten das bisherige Verhalten der Konservativen in Schulfragen.

„Der jetzige Kultusminister Bosse, schreibt ein soeben im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig erschienenes Flugblatt zu den Landtagswahlen, hat im Abgeordnenhause wiederholt erklärt, daß, wenn für die Schule und die Lehrer von Staatswegen nicht mehr geschehe, die Schulen Preußens nicht mehr auf ihrer Höhe gehalten werden könnten. Die Regierung verlangte deshalb in der letzten Session des Landtages, um wenigstens den schreienden Nothständen bei einem Theil der Lehrer und Schulen abzuhelfen — es fehlen noch für mehr als 11 000 Klassen Lehrer — 3 Millionen jährlich für die Verbesserung des Schulwesens und außerdem eine größere Summe für dringend nothwendige Schulbauten. Auch verlangte die Regierung die Aufhebung des vom Fürsten Bismarck durchgedrückten Gesetzes von 1887, welches die Entscheidung über Mehrleistungen für die Schule in die Hand der Kreisausschüsse legte. Der Kultusminister erklärte, daß das nicht so weiter gehe. Er könne sogar dann eine Vermehrung der Schulstellen nicht durchsetzen, wenn der Staat die Kosten dafür zahlen wolle. Was that die jetzige Majorität? Sie lehnte die Aufhebung des Gesetzes von 1887, das ihr vortrefflich in den Kram paßt, in der schroffsten Form ab und sie bewilligte nur für die nächsten zwei Jahre zwei Millionen Mark für die Verbesserung des Schulwesens und zwei Millionen für Schulbauten. Alle von den Liberalen gestellten Anträge wurden abgelehnt. Früher war das ganze Abgeordnetenhaus darin einig, daß ein Schuldotationsgesetz, welches die Leistungen für die Schule gerecht vertheilt, und auf eine gesetzliche Grundlage stellt, dringend nöthig sei. Auch die Konservativen hielten früher dafür recht schöne Reden. Jetzt plötzlich wollen sie ein Dotationsgesetz nur dann bewilligen, wenn zugleich ein Volksschulgesetz zu Stande kommt, daß ihre reaktionären Forderungen erfüllt. Eine der am wenigsten zeitgemäßen Einrichtungen ist das Schulpatronat. Ueber 12 000 Lehrerstellen werden durch Gutsbesitzer, welche Schulpatrone sind, besetzt. Aber trotzdem zahlen die Herren Patrone für die Unterhaltung der Schule so gut wie nichts. Weg also mit dem Privatschulpatronat und gerechtere Vertheilung der Schullast."

Aber zunächst weg mit den Konservativen!

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 10. Okt. Die Gründung einer Aktiengesellschaft „Stanislawowska Naphta-Gesellschaft H. u. Co." in Galizien mit dem Sitz in Berlin gelangte gestern zur näheren Erörterung vor dem Kammergericht. Im September 1891 hatte nämlich eine Anzahl Personen, darunter auch der Regierungs-Baumeister W. und der Kaufmann L. mit dem Kaufmann H. einen Vertrag geschlossen, Inhalts dessen sie eine Gesellschaft zur Erschließung eines in Galizien gepachteten Areals auf Petroleum mit 250 000 Mark Kapital gründeten. Die geschlossene Gesellschaft war als Kommanditgesellschaft bezeichnet und im Vertrage ausdrücklich bestimmt, daß H. als persönlich haftender Gesellschafter mit seinem ganzen Vermögen, die übrigen Unterzeichner des Vertrages nur mit ihren Einlagen haften sollten. Die bei dem Registerrichter beantragte Eintragung der Gesellschaft wurde aber abgelehnt, weil, abgesehen von den formellen Mängeln, das Vorhandensein einer Kommanditgesellschaft nicht angenommen wurde. W. u. L., welche 5000 bezw. 1000 Mark eingezahlt hatten, verlangten nun von H., welcher das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umwandeln wollte, ihre Einlagen im Wege der Klage zurück, worauf die 19. Zivilkammer des Landgerichts I folgendermaßen erkannte: Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die Gesellschafter eine Kommanditgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs eingehen wollten. H. wollte mit seinem ganzen Vermögen, die Uebrigen mit ihren Einlagen haften. Insofern ist auch die Eintragung in das Handelsregister von Belang, denn nach Artikel 163 H.-G.-B. haften die Kommanditisten bis zur Eintragung gleich einem persönlich haftenden Gesellschafter. Die Eintragung hat aber nicht stattfinden können, weil eine Kommanditgesellschaft nicht vorhanden ist. Eine solche ist nur denkbar, wenn das Handelsgewerbe betrieben werden soll. Das ist im vorliegenden Falle ausgeschlossen, weil hier lediglich Waare selbst produzirt werden soll, nämlich das in dem gepachteten Areal befindliche Petroleum. Dies ist kein Handelsgeschäft und somit auch die zu obigem Zweck gebildete Gesellschaft keine Handels- oder Kommandit-Gesellschaft. Eine Gesellschaft auf Grund der Bestimmungen des Tit. 17 Thl. I Allg. L.-R. mit denselben Wirkungen wie die Kommanditgesellschaft des Handelsgesetzbuchs ist nicht denkbar, da die Gesellschafter nach § 239 A. L.-R. I. 17 dem Dritten gegenüber solidarisch haften. Ist danach das Zustandekommen einer Gesellschaft mit den nachweislich beabsichtigten Wirkungen ausgeschlossen, so sind die Kläger bei Abschluß des Gesellschaftsvertrages im Irrthum über den Hauptgegenstand gewesen und können von dem Vertrage nach § 75 I. 4 A. L.-R. Abstand nehmen, sind auch zur Rückforderung ihrer Einlagen berechtigt. Muß nach Obigem davon ausgegangen werden, daß die beabsichtigte Gesellschaft gar nicht zu Stande gekommen, so ist Empfänger der Einlagen nicht die Gesellschaft oder die Gesammtheit der Gesellschafter gewesen, sondern der verklagte H., an welchen thatsächlich die Zahlung erfolgt ist, und somit war die Klage begründet und H. zur Zurückzahlung der Einlagen zu verurtheilen. — Hiergegen legte H. Berufung bei dem Kammergericht unter der Ausführung ein, daß er nicht passiv legitimirt sei, da die Einlagen an die Gesellschaftskasse gezahlt seien; auch sei die Auffassung des Vorderrichters betreffs des Zwecks der Gesellschaft und des Nichtvorhandenseins einer Kommanditgesellschaft irrthümlich. Das Kammergericht erkannte jedoch auf Zurückweisung der Berufung. Da keine Kommanditgesellschaft vorhanden war, so konnte auch noch keine Gesellschaftskasse vorhanden sein und war H. der allein Verantwortliche. Im Uebrigen war den Ausführungen des Vorderrichters beizutreten.

Polnisches.

* **Graudenz,** 10. Okt. Zu skandalösen Vorgängen kam es am Sonntag Abend bei der Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevertreter der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde im Rathhause. Der „Gesellige" berichtet heute darüber Folgendes: Die Polen hatten vom Lande alle Wähler herangeschleppt, die sie nur auftreiben konnten. Vor der Wahl waren polnische Agitatoren auf den Dörfern umhergezogen und hatten die Wähler mit der falschen Angabe aufgereizt, der erste Geistliche der Gemeinde, der deutsche Dekan Herr Kunert, wolle ihnen ihre Nationalsprache rauben. So kamen die Polen schon in sehr gereizter Stimmung hier an. Als der Wahlgang begann, erschollen laute Rufe in polnischer Sprache: „Polnisch sprechen." Eine Anzahl wüster Gesellen erging sich außerdem in Schmähungen des Herrn Kunert und der deutschen Wähler, welche in einer Anzahl von etwa 140 erschienen waren; Schimpfworte und Rufe: „Wenn Ihr nicht polnisch sprechen könnt, dann bellt polnisch" und „die deutschen Hunde müssen todtgeschlagen werden!" ertönten. Nur wenigen deutschen Wählern gelang es, an den Wahltisch vorzudringen, da die Polen sich wie eine Mauer davor stellten und nicht wichen, obwohl Herr Kunert (der übrigens genöthigt wurde, polnisch zu sprechen) sie bat, den Saal bis zum zweiten Wahlgange, zu dem sie jeder einzeln wieder hereingerufen werden würden, zu verlassen. Es war alles vergeblich, die Schimpfreden wurden fortgesetzt, so daß schließlich die übrigen deutschen Wähler, etwa 100 an der Zahl, den Saal verließen. So kam es, daß die Polen mit 186 Stimmen in der Mehrheit blieben und nur 36 deutsche Stimmen abgegeben wurden. Als das Wahlergebniß verkündigt wurde, erhoben die Polen ein Jubelgeschrei und beim Hinausgehen sangen sie polnische Lieder. Gegen die Wahl wird natürlich Protest erhoben werden. — Die Folge dieses Vorganges ist, daß nunmehr der ganze katholische Kirchenvorstand der deutschen Stadt Graudenz, in der die Polen eine ganz verschwindende Minderheit bilden, bis auf einen einzigen aus Polen besteht.

Lokales.

Posen, 12. Oktober.

p. **VII. ordentliche Provinzialsynode.** (Vorbericht.) Aus der heutigen Sitzung der Provinzialsynode ist besonders die Verhandlung über einen Antrag des Herrn Superintendenten Reyländer-Samter betr. die Rangstellung der General-Superintendenten erwähnenswerth. In einer längeren, eindrucksvollen Rede legte er dar, wie sehr die viel besprochenen Vorgänge bei der letzten Anwesenheit des Kaisers (der Herr Generalsuperintendent Hesekiel war bekanntlich nicht zum Diner geladen, während der Erzbischof auf demselben anwesend war), die Evangelischen in der Provinz verletzt habe. „Das sei", so führte der Redner aus, „für die evangelische Kirche ein Schlag ins Gesicht gewesen und er frage mit Christus: Habe ich recht gehandelt und recht gethan, warum schlägst Du mich? (Lebhafter Beifall.) Die Befürwortung des Gesuchs, den Generalsuperintendenten den Rang der Räthe I. Klasse zu verleihen, fand denn auch einstimmige Annahme. Eine längere Debatte entspann sich ferner über einen Antrag der Kreissynode Inowrazlaw, betreffend die Ablösung der Stolgebühren für Konfirmationen und Begräbnisse. Die Meinungen darüber waren namentlich unter den geistlichen Vertretern sehr getheilt. Nach sehr eingehenden Ausführungen des Regierungskommissars, Herrn Konsistorialpräsident v. d. Gröben, beschloß man jedoch mit großer Mehrheit sich für die Beibehaltung der Stolgebühren zu erklären.

* **Ernennung.** Landgerichtsrath Recke in Bromberg ist, wie man der „Kreuzztg." schreibt, zum Landgerichtsdirektor ernannt und an das Landgericht in Allenstein versetzt worden.

p. **Unfall.** Ein Droschkenkutscher hatte gestern die Führung seiner Droschke auf kurze Zeit einem Knaben übergeben. Der letztere fuhr jedoch so heftig gegen das Baugerüst an der Ecke der Schützen- und Halbdorfstraße, daß der Kutscher vom Bock herunterstürzte und sich nicht unerheblich verletzte. Obendrein wurde er von der Polizei zur Bestrafung notirt.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern fünf Bettler, zwei Dirnen, ein Obdachloser und ein Laufbursche, der eine Quittung gefälscht und das eingelöste Geld unterschlagen hatte. — Konfiszirt wurden auf dem Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz 40 faule Eier und eine Menge madiger Pilze. — Nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort auf dem Cohnschen Grundstücke in der St. Adalbertstraße wurde ein Fuhrwerk geschafft, das herrenlos auf dem Alten Markte stand. — Gefunden sind ein Portemonnaie mit Geld und ein Eisenbahnbillet.

p. **Aus Wilda,** 12. Okt. Für die neu eingerichtete Mittelschule sind bis jetzt 32 Kinder angemeldet worden. Der Fortbestand der Schule erscheint damit gesichert.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer Frau v. Witzleben u. Familie aus Witzleben, Endel a. Kiekrz, v. Treskow a. Wierzonka, v. Martini a. Lukowo, Lehmann a. Nitsche, Oberamtmann Viereck a. Neuhof-b. Treptow, Rendant Hentschel a. Niepruszewo, Rentier Lilienzweig a. Warschau, Prof. Lewinsky a. Kolberg, die Kaufleute Neuburger a. Fürth, Posselt a. Paris, Hartung u. Liesheim a. Berlin, Reicharz a. Köln, Hoffmann a. Berlin, Bergmann a. Leipzig, Sontagsheimer a. Krakau.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Rittergutsbes. v. Wolszlegier a. Soldanki, Rittergutspächter Plewkiewicz a. Smerzyn, Propst v. Zawadzki a. Bukownica, Arzt Dr. Mach a. Tilsit, die Kaufleute Schmidt a. Berlin, Mazurkiewicz a. Thorn.

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Littmann, Baum, Schlesinger, Karfunkelstein, Kolß, Gottschalk, Levy und Hartmann a. Berlin, Simon a. Hamburg, Lewing, Woywod u. Waldmann a. Breslau, Malachowsky a. Leipzig, Wulff a. Straßburg, Heimendahl u. Münch a. Krefeld, Lucke a. Rathenow, Adolphs a. Gummersbach, Herz a. Köln a. Rh., Kuhmann a. Bremen, Justizrath Frau Hoegg u. Fmilie a. Wollstein, Superintendent Muche a. Ostrowo.

Hotel de Berlin. Die Rittergutsbesitzer v. Zborowski a. Koszkowo, Rostek a. Wojnowice, Administrator Rostek a. Lemberg, die Kaufleute Förster u. Tomaszewski a. Hamburg, Krause a. Breslau, Rentwig a. Dresden, Wiebecke a. Berlin, Frau Wengierska aus Warschau, Fabrikant Werner a. Frankfurt a. O., Agronom Rosenbaum a. Russ.-Polen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Forst a. Berlin, Aust a. Dresden, Haerter a. Breslau, Putsch a. Arnswalde, Wieland a. Leipzig, Marx a. Samotschin, Hauptmann a. D. Cleinow a. Bromberg, Kreisthierarzt Jacob a. Schroda.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Angres a. Liegnitz, Kuttner, Kaliski u. Müller a. Berlin, Gappe a. Bunde, Wüllner u. Brandt a. Breslau, Schulrath Lust a. Rogasen.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Die Kaufleute Zborowski a. Bentschen, Lachmann u. Wolgendorff a. Breslau, Studeny a. Prag, Peters a. Hannover, Oberwärter Theus a. Riegenwalde, Administrator Dombrowski a. Wroniawy, Gutsverwalter Reinsch a. Lembowo b. Neubrücke, Instrumentenmacher Stechmeier a. Holland, Frl. Richte a. Krzynowitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Jaehn a. Fraustadt, Lewandowski a. Berlin, Eckard a. Posen, Bezirksfeldwebel Rohloff a. Kosten, Landwirth Jarosz a. Doruchow.

Landwirthschaftliches.

X **Wreschen,** 9. Okt. [Ernteergebniß.] Infolge der überaus trockenen Witterung ist mit der Roggenernte bereits in

den ersten Tagen des Monats Juli begonnen worden. Ende vorigen Monats folgte die Gersten- und Weizenernte, welcher sich bald auch die Haferernte anschloß. Während die Winterung befriedigende und stellenweise gute Erträge in Korn und im Stroh geliefert hat, ist die Sommerung mittelmäßig, der Hafer mangelhaft ausgefallen. Die Früchte hatten unter der enormen Hitze und Trockenheit sehr zu leiden, so daß der im August eingetretene durchdringende Regen die bereits vorhandenen Nachtheile nicht mehr zu beseitigen vermochte. Kartoffeln und Rüben waren gut aufgegangen. Dieselben stehen trotz der Dürre durchschnittlich gut. Aeußerst nachtheilig war die anhaltende Trockenheit für die Futterkräuter und Wiesen gewesen. Klee gab nur sehr spärlichen Ertrag; dem zweiten Schnitt hat der Augustregen etwas geholfen. Aehnlich verhält es sich mit dem Wiesenheu; auch hier steht im Frühjahr Futtermangel bevor. Mit der Bestellung der Aecker zu den Wintersaaten ist bereits begonnen worden.

Verloosungen.

* **Preußische Staats-Schuldscheine von 1842.** 14. Verloosung am 8. September 1893. Auszahlung vom 2. Januar 1894 ab bei der königl. Staatsschulden-Tilgungskasse zu Berlin, der Kreiskasse zu Frankfurt a. M. und allen Regierungs-Hauptkassen.

Lit. A. zu 1000 Rthlr. Nr. 3854 868 893 906 912 913 918 19 23 52 64 70 80 91 4039—42 54 90 111 12 19 20 25 28 50 65 317—25 27—30 36 45 68 81 83 91—99 402 4 5 22 57 95 96 500 25 28 30 35 45 47 48 60 81 84 86 87 650 76 98 720 22 74—76 5046 47 127 40 51 93 217 23 24 56 67 79 80 84 95 316 39 22400 6 19 33 51 74 85 99 513—23 28—32 66 68—76 78 97 604 26 35 51 56 69 72 87 95 705—26 88 92 94 800 16 17 21 28 29 35 45 51 52 69 71 74 83—86 89 90 95 920 21 27 32 34 36 37 52 74 94 61637 57 58 71 75—77 79 701 3—8 14 18 21 89 822 23 26 35 52 71 72 82 96 902 4 8 9 34—40 62116 61 85 87 200 78 80 84 85 87 88 93 97 302 12 44—46 53 88 90 94 403 21 30 54 503—37.

Lit. B. zu 500 Rthlr. Nr. 4254 63 64 67 73 75 77 78 82 90 91 98 300—2 11 13 18 23 27 445 46 51 57 59 60 71 831—34 49 52 58 59 63 64 68 69 71 80 90 94 97 902 10 12 22 24 44 50 53 55 64 5076 84 92 104 10 12 14 15 39 45 46 49 55 56 59 61 65 67 70 579 80 84 87 93 99 601 4—6 18 22 31 32 39—41 46 61 63 66 69—71 76 82 84.

Lit. C. zu 400 Rthlr. Nr. 3849 57 59 73—75 78 87 91—95 907 13 19 32 37 40 41 43 49 56 66 74 78 90 91 95 4005.

Lit. D. zu 300 Rthlr. Nr. 1835 61 63 68 71 93 900 10 13 25 41 45 56 63 69 74 75 79 82 96 2003 5 13 16 18—20 22 23 25 29 39—42 44—46 56 61 65 70—72 75 84 91 99 103 6 7 9 16 245 46 48 52 55 56 59 64 67 70 75—79 86 93—95 300 4 7 11 13 16 21 24.

Lit. E. zu 200 Rthlr. Nr. 8210 12 13 36 38 44 45 53 57 59—61 68 70 73 81 83 93 97 99 304 6 13 16 17 19 23 24 27 29 30 34 37 48 49 51 55 59 65 66 70—73 79 92 99 402 8 11 19—23 48 50 53—55 61 63 64 73 77 80 84—86 92 94 97 503 6 8 14 28 31 32 34 35 37 39 43 662 63 66 69 78 81 82 87 89—91 96 702 4 5 7 14 22 30 34 36 42 45 47—49 51 63—66 68 72 73 75—77 79 84 91 96 99 800 2 4 10 16 20 22 25 33—39 46 51 60 69 77 78 81 83 84 90—93 96 901 3 5 6 9 11 14 16 18 21—23 25 26 32—35 39 44—47 57 60 63 66 73 74 78 80 83 85 94—96 9009—11 15 16 18 29 32 34 11857 58 60—62 65 71 78 80 82 85 88 89 93 96 902 5 9 12—15 17 21 23—25 30 32 33 39 45—48 54 61 65 67 72 73 81 82 85 95 96 99 12003 5 11 18 19 22 23 33 40 42—44 49 53 62 65 70 570 76 84 85 87—89 93 94 99 600 3 7 24 25 33 35 37 42 48 49 54 65 67 75 77—80 86 92 707 10 14 15 28

Lit. F. zu 100 Rthlr. Nr. 124688 89 93 98 700—2 4 6 8 9 15 21—23 25 27—29 36 39 42 44 50 53—55 65 71 73 75—78 125223—25 31 42—44 48 51—55 57 59—62 70 72 73 81 87 89 91 301 10—12 15 17 23 25 28 30 32 34—36 38 43 48 51 54—57 77 78 80 82 88 97—401 4 9 11 12 17 19—23 28 32—34 42 54—61 65 66 69—71 79 81 84 86—88 90 97 502—4 6 8 10 13—15 18—20 25 27 30 34 38 41—44 46 47 59—61 72 73 75 76 91 93 605 9 12 13 26 28 35 37 40 59 62—64 67 70—73 78 80—91 94 98 700 1 4—6 8 11—14 19 20 27 37 38 44 46 48 51—53 56 57 60 61 65 66 71 72 74—76 80 83 89 91 126012 16—19 23 26 28 31—35 37 40 41 44 47 48 50 51 53 56 57 60 62—65 70 71 74 78 94 97 101 6 8 13—15 21 22 25—27 29 32—36 40 43 44 48 50—53 55 59 64 67 70—72 75—77 84 87 90—92 96 97 99 201—8 11 13 22 24 26 28—30 32 50 56 63 64 66 68—70 72—74 82 83 85 87 88 91 98 302 3 6 8 9 15—17 23 27 30 33 37 39—41 45 51 55 56 58 60 61 63 65 68 70—72 75 83 88—91 93 95 96 99 405 6 8—11 13—16 24 27 69 71 77 80 82 84 89 91 93 94 96 98 99 502—7 12—16 19 21—24 36 38 40 41 43 44 48 50 55—57 59 62 64 65 67 69 73—76 78 80 84—89 91 94 96 604 8 13 18 24 27—30 33 39 45 58 60 62 64—66 68 70 72 76—80 82 92 93 95 96 700 2 4 5 7 8 12 15 23 24 28 31 32 34 36 40 41 52 56.

(Fortsetzung folgt.)

Marktberichte.

** **Berlin,** 11. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch: Bei ausreichender Zufuhr entwickelte sich das Geschäft heute etwas lebhafter. Preise für Schweinefleisch verändert, im Uebrigen fest. Wild und Geflügel: Zufuhr in allen Gattungen, Wild, genügend. Prima Rehe und Hasen gefragt, Geschäft lebhaft, Preise wenig verändert. Zahmes Geflügel unverändert. Fische: Zufuhr in Flußfischen reichlich, Seefische und Lachs knapp, Geschäft matt. Butter und Käse: Unverändert. Preise sehr fest. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Sehr stilles Geschäft. Pflaumen gedrückt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—58, IIa 43—50, IIIa 35—40, IVa 30—33, dänisches 35—42, Kalbfleisch Ia 56—63 M., IIa 36—54 Hammelfleisch Ia 45—50, IIa 28—43 Schweinefleisch 52—58 M., Bakonier 39—42 M., Russisches 40 M., Galizier 48—50 M., Dänen 42—46 M.

Wild. Rehwild Ia. per ½ Kilogramm 0,75—0,80 M., IIa. 0,50—0,60 M., Wildschweine per ½ Kilogramm — M., Ueberläufer, Frischlinge — M., Hasen Ia. p. Stück 2,00—3,00 M., do. IIa. 1,50—1,90 M., Rothwild 0,25—0,30 M., Damwild 0,25 bis 0,35 M. per ½ Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Enten inländ. 1,00 M., Puten do. — M., Hühner do. 0,75 bis 1,00 M., junge, inländ. 0,45—0,60 M., Tauben 0,35 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 60—70 M., do — M., Zander —,— M., do. klein matt 67—80 M., Barsche 50 bis 60 M., Karpfen, gr. 70—75 M., do. mittelgr. 66 M., do. kleine, 56—58 M., Schleie 105—110 M., Bleie 25—30 M., Aland 33 bis 50 M., bunte Fische matt 20—40 M., Aale, große, 99—110 M., do. mittel 70 M., do. kleine 60 Mark, Plötzen 27—30 M., Karauschen 50—60 M., Roddow 58—60 M., Wels 50 Mark, Raape matt 30—31 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 124—128 M., IIa do. 118—122 M., geringere Hofbutter 107—112 M. Landbutter 90—105 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,50—4,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Wagenladung per 50 Kilo 1,40—1,70 M., do. blaue per 50 Kilo —,— M., Rosenkartoffeln p. 50 Kilogramm — M., Knoblauch per Schock 1—1,20 M., Mohrrüben per 50 Kilo 4,00 M., Kohlrabi per Schock 0,60—0,75 M., Porree junge p. Schock 0,75—1,00 M., Meerrettig per Schock 6 bis 16 M., Sellerie, p. Schock 4,50—6 M., Petersilienwurzel p. Schock 1,75—2,50 M., Spinat, junger per 50 Kilo 6,00 M., Radieschen p. Schock-Bd. 0,75—1 M., junge Rettige p. Schock 2,50 bis 3 M., Salat p. Schock 0,75—1,00 M., Blumenkohl per Stück Erfurter 0,15—0,23 M., Pfefferlinge per 50 Kilogramm 15—20 M., Champignon p. 50 Kilo 50—75 M., Wachsbohnen p. 50 Kilogramm 20—30 M.. Schneidebohnen 50 Kilogramm 25—30 M., Brechbohnen p. 50 Kilo. 20—25 M., Melonen hies. p. 50 Kilogr. 20 bis 25 M., Wirsingkohl per 50 Kilogramm 4,00 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 3—4 M., Weißkohl per 50 Kilogr. 1,50—1,75 M., Zwiebeln per 50 Kilo. 6,00—7,00 M., Rosenkohl 0,20—0,25 M., Kürbis per 50 Kilogr. 3 M.

Obst. Aepfel, Grafensteiner per 50 Kilo 8—10 M., hiesige 3—4 M., Musäpfel, schles. 3,50—4 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilo 3—4 M., Rettigbirnen —,— Mark, Pflaumen, Böhmische 3,50—4,00 M., Preißelbeeren p. 50 Kilogramm — M., finnische p. 50 Kilogr 14—16 M., Pfirsiche p. 50 Kilogramm — M., Weintrauben p. 50 Kilogr. ungarische 20 bis 32 M., do. italienische 20—30 M., Apfelsinen Messina 240 St. 17 M., Zitronen, Messina 300 Stck. 22—23 M.

Bromberg, 11. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 130—135 M., — Roggen 110—115 M., geringe Qualität 105—109 M. — Gerste nach Qualität 122—132 M. — Braugerste 133—140 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M. Kocherbsen 150—160 M. — Hafer 140—155 M. — Spiritus 70er 34,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 11 Okt

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.Pf.	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf.	mittlere Niedrigst. M.Pf.	gering. Waare Höchster M.Pf.	gering. Waare Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	14 40	14 20	13 90	13 60	12 80	12 30
Weizen, gelber		14 30	14 10	13 80	13 50	12 80	12 30
Roggen . . .		12 90	12 60	12 40	12 20	11 90	11 60
Gerste . . .		15 80	15 20	14 50	14 10	13 50	13 —
Hafer alter . .		16 80	16 60	15 90	15 70	15 20	14 70
" neuer . .		16 —	15 60	15 20	14 70	14 20	13 70
Erbsen . . .		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	22,70	21,40	20,40 Mark.
Winterrübsen . .	22,20	21,10	19,80 "

Breslau, 11. Okt. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 127,00 Gd., Okt.-Nov. 127,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo p. Okt. 160,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 48,50 Br., April-Mai 49,00 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Stettin,** 11. Okt. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 12 Gr. R., Barom. 769 Mm. Wind: SW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 138 bis 141 M., per Oktbr. und per Okt.-Nov. 141,5 M. bez., per Novbr.-Dezember 143 M. bez., per April-Mai 151 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 120 bis 123 M., per Okt. und per Okt.-Nov. 123 M. Br. u. Gd., per Novbr.-Dezbr. 124 M. bez., per April-Mai 130,5 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilogramm loko Pomm. 135—145 M., Märker 135 bis 160 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 156 bis 163 M. — Spiritus behauptet, loko per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 34 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 141,5 M., Roggen 123 M.

Landmarkt. Weizen 136—140 M., Roggen 120—123 M., Gerste 138—144 M., Hafer 158—165 M., Kartoffeln 30—33 M., Heu 3—4 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 359, 360, H. Bengsch-Bromberg für Th. Franke-Berlin mit 9½ Schleusungen; Tour Nr. 361, 362, Julius Schulz-Bromberg für F. Sack-Liepe und Tuchmann u. Sohn-Dessau mit 6 Schleusungen; Tour Nr. 363, 364, 365, J. Kretschmer-Bromberg für Heppner u. Klitscher-Stettin und Wegner-Charlottenburg mit 12 Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 366, C. Groch-Bromberg für Eckhardt-Charlottenburg.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 12. Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %. alte Waare	—,—
" " " neue "	14,60
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. alte Waare . .	13 70
" " 88 " neue " . .	13,85
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend	—,—

Tendenz: stetig.

Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	28 25
Gem. Melis I. mit Faß	26,50

Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Oktbr.	13,70	bez.	13,73	Br.
dto. "	per Novbr.	13,52½	G.	13,55	Br.
dto. "	per Dezbr.	13,62½	bez.	13,65	Br.
dto. "	per Jan.-März	13,75	bez.	13,80	Br.

Tendenz: ruhig.

Breslau, 12. Oktbr. Spiritusbericht. Oktober 50 er 53,00 M., 70 er 33,00 M., Okt-Nov. 70 er 31,50 M., Nov.-Dez. 70 er 30,50 M. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 12. Okt. Gestern wurden in ein kürzlich eröffnetes Caffee in der oberen Schloßstraße aus dem gegenüberliegenden Niederhallen-Garten vier Revolverschüsse abgefeuert. Eine Kugel durchschlug das Fenster, prallte an der gegenüberliegenden Wand ab und fiel dann zu Boden. Es wurde Niemand verletzt, den Thätern gelang es zu entkommen.

Aldena, 12. Okt. Der Gewerbekammertag ist heute hier zusammengetreten. Auf demselben sind 16 Gewerbe, Vereinsverbände und der Zentralausschuß der Innungsverbände durch 52 Delegirte vertreten. Nach der Begrüßung der Vertreter durch Delegirte der sächsisch-weimarschen Regierung, des Reichsamts des Innern und des preußischen Handelsministeriums wurde mit den Verhandlungen begonnen.

Paris, 12. Okt. Nach Meldungen der „Politique Coloniale“ aus Cotonu trifft General Dodds Vorbereitungen zu einer größeren Expedition nördlich von Abomé. König Behanzin unterhält Agitatoren im ganzen Lande und in Wydah. Man befürchtet, daß dieselben nach dem Abmarsch der französischen Truppen Wydah in Brand stecken werden.

Paris, 12. Okt. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres besagt das vom Finanzminister Terré dem Kongreß vorgelegte Exposé, daß die Produktionsfähigkeit Argentiniens zunehme und verspricht den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Mehrere argentinische Kreuzer sind nach Rio de Janeiro abgegangen.

Brüssel, 12. Okt. Der Tod des interimistischen Kommandanten der Station Stanley Falls, de Sötbeer, der an Dyssenterie erkrankt war, wird vom oberen Kongo gemeldet.

Börse zu Posen.

Posen, 12. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 52 70, (70er) 33,—. Loko ohne Faß (50er) 52,70, (70er) 33,—.

Posen, 12. Okt. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön.

Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 52,70, (70er) 33,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.11.			Not.v.11.
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. Okt.-Nov.	141 50	144 50	70er loko ohne Faß	34 10	34 20
do. Nov.-Dez.	144 50	147 25	70er Oktober	31 60	31 90
			70er Okt.-Nov.	31 60	31 90
Roggen niedriger			70er Nov.-Dez.	31 60	31 90
do. Okt.-Nov.	124 25	27 —	70er April	37 50	37 80
do. Nov.-Dez.	125 -	127 75	70er Mai	37 70	38 —
Rüböl matter			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Okt.-Nov.	47 80	48 10	**Hafer**		
do. April-Mai	48 9	49 —	do. Sept.-Okt.	159 —	160 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) 250,000 Ltr. (70er) —,000 Ltr.

Berlin, 12. Oktober. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.11.
Weizen pr. Okt.-Nov.	. . . . . .	141 50	144 50
do. Nov.-Dez.	. . . . . .	144 75	146 75
Roggen pr. Okt.-Nov.	. . . . . .	124 50	126 50
do. Nov.-Dez.	. . . . . .	125 —	127 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.11.
do. 70er loko	. . . . . .	34 10	34 20
do. 70er Oktober	. . . . .	31 50	31 80
do. 70er Okt.-Nov.	. . . . .	31 50	31 80
do. 70er Nov.-Dez.	. . . . .	31 50	31 80
do. 70er April	. . . . . .	37 50	37 80
do. 70er Mai	. . . . . .	37 70	38 —
do. 50er loko	. . . . . .	— —	— —

		Not.v.11.			Not.v.11.
Dt. 3% Reichs-Anl	85 50	85 50	Posn. 5% Pfdbrf.	65 10	65 50
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 75	do. Liquid.-Pfdbrf.	— —	— —
do. 3½% "	99 80	99 8	Ungar. 4% Goldr.	92 70	92 70
Pos. 4% Pfandbrf	101 80	101 9	do. 4% Kronenr.	88 20	88 50
Pos. 3½% do.	96 10	96 1	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	199 10	198 25
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 7	Lombarden ultimo	41 90	41 75
Pos. Prov.-Oblig	95 20	95 2	Disk.-Kommandit ultimo	172 20	171 90
Oesterr. Banknoten.	160 6	160 65			
do Silberrente	91 20	91 3	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	212 —	211 25	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	101 5	101 6			

		Not.v.11.			Not.v.11.
Ostpr. Südb. E.S.A	70 50	70 8	Schwarzkopf	219 75	220 10
Mainz Ludwigshfdt.	107 75	108 —	Dortm. St.-Pr. L. A.	56 25	56 50
Marienb. Mlaw. do	68 60	69 —	Gelsenkirch. Kohlen	139 —	139 80
Griechisch 4% Goldr	26	25 80	Inowrazl. Steinsalz	36 75	37 25
Italienische Rente	83 10	82 50	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	59 9	61 -	It. Mittelm. E. St. A.	89 60	89 40
Russ 4% konf A 1880	98 50	98 —	Schweizer Centr.	116 —	114 90
do. zw. Orient. Anl.	65 90	65 50	Warschauer Wiener	211 80	211 90
Rum. 4% Anl. 1880	81 —	81 -	Berl. Handelsgesell.	132 50	132 25
Serbische R. 1885.	74 2	74 —	Deutsche Bank-Aktien	151 —	151 10
Türk. 1% konf. Anl.	23 95	23 95	Königs- und Laurah.	101 75	102 60
Disk.-Kommandit	171 70	172 —	Bochumer Gußstahl	118 90	119 10
Pos. Spritfabrik	93 —	93 —			

Nachbörse: Kredit 199 10, Diskonto-Kommandit 172 25 Russische Noten 212 —.

Stettin, 12. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.11.			Not.v.11.
Weizen flau			**Spiritus** unverändert		
do. Okt.	140 50	141 50	per 70 M. Abg.	34 —	34 —
do. Nov.-Dez.	142 —	143 —	" Okt.-Nov. "	31 —	— —
Roggen matter			" April-Mai "	32 50	— —
do. Okt	122 —	123 —	**Petroleum*)**		
do. Nov.-Dez.	123 —	124 —	do. per loko	8 85	8 85
Rüböl ruhig					
do. Okt.	47 70	47 70			
do. April-Mai	48 —	48 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Wetterbericht vom 11. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Belmullet. .	756	WNW	3	wolkig	9
Aberdeen . .	750	SSW	3	heiter	7
Christiansund	754	OSO	1	halb bedeckt	9
Kopenhagen	765	SW	2	Dunst	11
Stockholm.	762	S	2	wolkenlos	10
Haparanda	761	S	4	bedeckt	7
Petersburg	768	SO	2	bedeckt	9
Moskau .	774	O	1	bedeckt	9
Cork Queenst.	759	N	2	heiter	6
Cherbourg.	760	S	6	Regen	14
Helder . .	761	S	4	wolkig	10
Sylt . . .	763	SW	3	heiter	11
Hamburg .	765	SSW	3	halb bedeckt	10
Swinemünde	766	SSW	2	halb bedeckt 1)	10
Neufahrw.	767	W	1	wolkig	12
Memel . .	765	WSW	2	halb bedeckt	13
Paris . .	765	S	2	bedeckt	12
Münster .	761	O	1	halb bedeckt	9
Karlsruhe.	768	still		wolkig 2)	9
Wiesbaden	767	SW	1	bedeckt 3)	10
München .	770	SO	3	wolkenlos	7
Chemnitz .	769	SSO	2	wolkig	10
Berlin . .	768	SSO	1	wolkig	11
Wien . .	770	SO	1	wolkenlos	11
Breslau .	769	WNW	2	Dunst	11
Ile d'Aix .	762	?	3	wolkig	14
Nizza . .	768	SO	1	heiter	13
Triest . .	767	ONO	3	wolkenlos	17

1) Thau. 2) Thau. 3) Gestern Mittag Regen, Nachts Thau.

Uebersicht der Witterung.

Ein ziemlich tiefes Maximum liegt nördlich von Schottland, einen Ausläufer südwärts nach der Kanalgegend entsendend, welcher ostwärts fortschreitend, insbesondere für das nordwestliche Deutschland Regenwetter bringen dürfte. Ueber Centraleuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt. Bei schwacher vorwiegend südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland kühler und meist trübe, nur am Nordfuße der Alpen herrscht fast wolkenlose Witterung; im westlichen Deutschland sind geringe Niederschläge gefallen. Die Temperatur ist in Westdeutschland durchschnittlich normal, in Ostdeutschland liegt sie noch erheblich über dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte

(Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.)